

II-966 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
X. Gesetzgebungsperiode

5.1.1966

387/A.B.

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

zu 360/J

des Bundesministers für Unterricht Dr. P i f f l - P e r č e v i ć
auf die Anfrage der Abgeordneten C h a l o u p e k, H a r w a l i k
und Genossen,
betreffend die Rechtschreibreform.

-.-.-

Die Abgeordneten Chaloupek, Harwalik und Genossen haben an mich
betreffend Rechtschreibreform am 17. November 1965 folgende Anfrage
gerichtet:

1) Ist von offizieller Stelle in der DBR an das Bundesministerium
für Unterricht bzw. von dem Arbeitskreis für Rechtschreibregelung an die
Österreichische Kommission eine Einladung zu einem solchen Gespräch
ergangen?

2) Wurde ihr entsprochen?

3) Sind solche Gespräche bereits im Gange und mit welchem Erfolg?

Hiezu teile ich folgendes mit:

1. An das Bundesministerium für Unterricht ist von keiner Seite eine
Einladung zu einem Gespräch über Rechtschreibreform ergangen. Auch an die
Österreichische Kommission erging keine solche Einladung.

Universitätsprofessor Dr. Eberhard Kranzmayer führte anlässlich einer
Tagung des Institutes für Deutsche Sprache, die im Oktober d.J. in Mannheim
stattgefunden hat, mit dem Geschäftsführenden Vorsitzenden des Arbeitskrei-
ses für Rechtschreibregelung Dr. Paul Grebe lediglich ein informatives Ge-
spräch über die Orthographiereform. Dr. Grebe regte dabei eine Besprechung
von Mitgliedern der vier beteiligten Kommissionen an.

2. Wie Universitätsprofessor Dr. Kranzmayer dem Bundesministerium für
Unterricht mitgeteilt hat, haben sich die Mitglieder der Schweizer Kommission
bereits mit starker Mehrheit gegen eine Reform der Rechtschreibung ausge-
sprochen. Im Hinblick darauf sehe er im gegenwärtigen Zeitpunkt keine Mög-
lichkeit bzw. Notwendigkeit, die von bundesdeutscher Seite inoffiziell
angeregte Besprechung zu initiieren.

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass auch die Auffassungen
der österreichischen Kommissionsmitglieder über die Notwendigkeit einer Rech-
tschreibreform durchaus nicht einheitlich sind und dass seinerzeit noch unter
dem Vorsitz von Präsident DDr. Meister - eine diesbezügliche Abstimmung
Stimmgleichheit ergab.

3. Derzeit kann nach Meinung von Universitätsprofessor Dr. Kranzmayer
- vor allem durch die erfolgte Festlegung des Standpunktes der Schweizer
Kommission - nicht gesagt werden, wann und wo weitere Gespräche auf inter-
nationaler Ebene stattfinden werden.